

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verlagsort:
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 156

Samstag, den 6. Juli 1929

102. Jahrgang

England wünscht gemeinsame Räumung

Rheinlandräumung im englischen Unterhaus

U. Berlin, 6. Juli. Im Verlauf der Aussprache im Unterhaus führte Chamberlain aus, daß das englische Volk und Unterhaus einzig seien in der Forderung, daß das Rheinland sobald wie möglich und von allen Mächten zugleich geräumt werden müsse. Wenn England allein räumen sollte und das englisch besetzte Gebiet von den französischen und belgischen Truppen besetzt werde, so würde das einen Mißerfolg der Regierungspolitik darstellen. Es sei zweifelhaft, ob die deutsche Regierung überhaupt eine englische Teilräumung begrüßen würde.

Außenminister Henderson äußerte sich in der Rheinlandfrage wie folgt: „Ich teile die Auffassung von Sir Austen Chamberlain, wonach nur eine vollständige, gleichzeitige und sobald wie möglich durchzuführende Räumung des Rheinlands den Zwecken des Friedens dient.“

Die Rheinlandräumung kann vom Deutschen Reich aus Gründen der Billigkeit verlangt werden, da ich mich davon überzeugen konnte, daß Deutschland alle Bedingungen erfüllt hat, die für die Sicherheit verlangt wurden. Eine isolierte englische Räumung würde die deutsche Regierung vielleicht sogar beunruhigen. Die französischen und belgischen Truppen müssen gleichzeitig mit unseren Truppen zurückgezogen werden.

Aus der diplomatischen Korrespondenz, die mir in den letzten Wochen durch die Hände gegangen ist, habe ich ersehen können, daß auch von französischer und belgischer Seite einer baldigen und gleichzeitigen Räumung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereitet werden dürften. Das Unterhaus kann sich darauf verlassen, daß auf der bevorstehenden Reparationskonferenz jeder mögliche moralische Druck im Interesse einer vollständigen Rheinlandräumung ausgeübt werden wird.“

Noch kein Räumungsbefehl aus London.
U. London, 6. Juli. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Wiesbaden: Wie das englische Hauptquartier mitteilt, liegen entgegen den vielfachen Pressemeldungen bis zur Stunde keine Anordnungen bezüglich der Räumung vor. Dagegen wird von dieser Stelle aus bestätigt, daß auf den direkten Befehl aus London die bereits eingeleiteten Truppenübungen in der Gegend von Simmern eingestellt worden sind. Ebenso wird der vorgesehene Austausch von Tei-

len der Besatzungstruppen mit Regimentern in England unterbleiben.

Die Lösung der Saarfrage

U. Berlin, 6. Juli. Die „Germania“ setzt sich mit den Erklärungen des Petit Parisien auseinander, der geschrieben hatte, daß auf der bevorstehenden politischen Konferenz von vornherein kein Zweifel darüber gelassen werden dürfe, daß die Saarfrage unter keinen Umständen in dieses Programm aufgenommen werden könne. Die Zukunft des Saargebietes sei im Versailler Vertrag eingehend geregelt und die kommende Konferenz habe kein Recht, hieran auch nur das Geringste zu ändern. Eine Aenderung sei vor allem auch deswegen unmöglich, weil die Saargebietregierung der Kontrolle des Völkerbundes unterstehe und der Versailler Vertrag ausdrücklich für das Jahr 1935 eine Volksabstimmung vorsehe.

Die „Germania“ sagt dazu u. a., nach dem Versailler Vertrag ist das heutige Saarregime in erster Linie geschaffen, um Frankreich einen Ersatz für die zerstörten nordfranzösischen Kohlengruben zu schaffen. Das Saargebiet ist sozusagen jetzt eine Reparationsprovinz. Wenn einer der wesentlichsten Grundgedanken des Youngplans verwirklicht werden soll, daß Deutschland von allen politischen und sonstigen Kontrollen zu befreien ist, so muß auch diese Reparationsprovinz aufhören zu existieren. Darüber hinaus ist aber politisch zu sagen, daß von einer Gesamtliquidierung der noch schwebenden Fragen aus dem Krieg nicht die Rede sein kann, wenn die Saarfrage jetzt von der Diskussion ausgeschlossen wird.

Die vom Petit Parisien zur Begründung seines Standpunktes angeführten Argumente sind in keiner Weise durchschlagend. Auch in Frankreich ist sich niemand im Zweifel darüber, daß die Saarbevölkerung zu hundert Prozent nichts sehnlicher wünscht als die endgültige Wiedervereinigung mit Deutschland. Es kann deshalb nicht davon gesprochen werden, daß es in dieser Hinsicht dem Versailler Vertrag widersprechen würde, wenn man schon jetzt vor Ablauf der vorgesehene 15jährigen Frist an die Regelung des Saarproblems herangeht. Bei der von Deutschland gewünschten Regelung des Problems auf der bevorstehenden Regierungskonferenz wird auch der Völkerbundrat keineswegs angehalten zu werden brauchen. Sachlich kommt es nur darauf an, daß sich Deutschland und Frankreich über das einzuschlagende Verfahren einigen.

Tages-Spiegel

Der englische Außenminister Henderson erklärte im Unterhaus, daß England die vollständige Rheinlandräumung wünsche, aber nur mit Belgien und Frankreich räumen werde.

Der Kampf um die Ratifizierung der französischen Schuldenabkommen führt zu innenpolitischen Spannungen, die den Bestand des Kabinetts Poincaré gefährden.

Im preussischen Landtag wurde die zweite Lesung des Kontrats beendet. Ministerpräsident Braun sagte unverzügliche Verhandlungen mit der evangelischen Kirche zu.

Der bayerische Ministerpräsident hat in einer zweiten Denkschrift das Verhältnis von Bayern zum Reich behandelt.

In Südbavien wurde einer der Erzbergermörder verhaftet, konnte jedoch wieder über die ungarische Grenze entkommen.

Der württembergische Landtag beendigte die zweite Lesung des Haushaltsplans und genehmigte 2 Millionen Reichsmark für den Luftschiffbau Zeppelin.

Bayern und Reich

Eine neue Verfassungsdenkschrift des bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 6. Juli. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat in Ergänzung seiner vor einiger Zeit veröffentlichten Denkschrift über die Zuständigkeit zwischen Reich und Ländern eine neue Arbeit dem in Berlin tagenden Unterausschuß der Länderkonferenz überreicht. Darin schließt er sich der Ansicht des preussischen Ministerpräsidenten an, daß der Dualismus für die Gesamtheit des Reichs nicht so nachteilig sei, wie dies allgemein behauptet werde. Die Denkschrift Dr. Helds wendet sich vor allem dagegen, daß durch Zusammenschlüsse ein übermächtiges Preußen geschaffen werde. Das würde schließlich dazu führen, daß der zentralisierte großpreussische Staat auch noch die süddeutschen Länder in sich aufnehmen werde. Das würde ganz nach der Ansicht der Väter des neuen Plans der zentralisierte Einheitsstaat sein. Mindestens mit dem gleichen Ergebnis, mit dem eine Einverleibung der nord- und süddeutschen Länder in Preußen verlangt werde, könne auch der Weg des Abtritts preussischer Gebiete an außerpreussische Länder beschritten werden.

Zusammentritt der Unterausschüsse der Länderkonferenz.
U. Berlin, 6. Juli. Die Unterausschüsse des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz sind Freitag Vormittag unter Vorsitz des Reichsministers des Innern zusammengetreten. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen die Fragen: „Organisation der Länder und Einfluß der Länder auf das Reich“ sowie „Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern.“

Krisenstimmung in Frankreich

U. Paris, 6. Juli. Die innenpolitische Lage in Frankreich hat sich durch den Streit um die Schuldenratifizierung derart verwirrt und zugespitzt, daß im Augenblick niemand mehr weiß, wie sie entwirrt werden könnte. Mehrere Mitglieder des Kabinetts glauben einen Ausweg aus der Sackgasse nur in der Verbreiterung der Grundlage der Regierungsmehrheit zu sehen. Angesichts der Fieberluft, die in den Wandelgängen der Kammer weht, hat Poincaré gleiche Aussichten, als Sieger oder Besiegter aus dem Kampf um die Ratifizierung hervorzugehen. Dabei verschließen sich wohl nur wenige der Erkenntnis, daß keine Regierung, die die Nachfolge des Kabinetts Poincaré antreten müßte, um die Ratifizierung herumkommen wird.

Im Finanzausschuß der Kammer erregte ein vom sozialdemokratischen Abgeordneten Vincent Aurioi eingebrachter Antrag großes Aufsehen, da er die Regierung nicht nur auf die Räumung des Rheinlands, sondern auch auf eine Abrüstungspolitik festlegen will. Er hat folgenden Wortlaut:

„Da ein internationales Abkommen über die Schulden und die Ansprüche Frankreichs an seine Schuldner nur angewandt werden könne, falls eine Politik der Verständigung und des internationalen Friedens befolgt wird, beschließt der Finanzausschuß, vor der Prüfung der Schuldenabkommen von der Regierung und der Kammer zu verlangen, daß diese beiden ihren Willen klar zum Ausdruck bringen, eine derartige Politik zu befolgen. Diese Politik muß aufgebaut sein auf der Beendigung aller militärischen Besetzungen, auf der sofortigen Ratifizierung des Youngplans durch alle interessierten Mächte, auf der Anerkennung der Schiedsgerichtsverträge, der progressiven Herabsetzung der militärischen Ausgaben in allen Ländern und auf der wirtschaftlichen Neugestaltung Europas.“

Das Ausmaß der Unwetterverwüstungen

Bayern und Oesterreich am härtesten betroffen

München, 6. Juli. Das Unwetter am Donnerstag hat auch die unterwegs befindlichen Eisenbahnzüge stark mitgenommen. Viele Fensterscheiben wurden eingeschlagen, darunter an einem Berlin-Münchener Zug allein etwa 75. In München eingetroffene Meldungen sprechen von insgesamt 15 verletzten Reisenden. Auch die bayerische Donau- und Isarregion ist schwer betroffen worden. In Schallding bei Passau wurden zahlreiche Häuser abgedeckt. In der Gegend von Neu-Ulm wurde die Getreideernte bis zu 100 Prozent vernichtet. In Deggendorf hat der Orkan den Schornstein einer Ziegelei umgelegt. Dabei gab es einen Toten. In Althausen bei Straubing wurden sieben Scheunen durch den Sturm vernichtet, in Itzing 4 Scheunen, in Riedling 2 Scheunen, in der Ortschaft Thannanger wurde ein Wohnhaus durch den Wind eingestürzt. Bei Oberacht wurde ein Mann mit seinem Fuhrwerk in die Donau geschleudert und ist wahrscheinlich ertrunken. In Plattling ist fast kein Haus unbeschädigt geblieben. Auf dem Stadtplatz wurde ein förmliches Chaos angerichtet. Auf den Straßen liegen zahllose umgeworfene Heuwagen. Das Heu wurde kilometerweit fortgewirbelt. In der sogenannten niederbayerischen Kornkammer ist die Getreideernte zum großen Teil vollständig vernichtet.

Das Unwetter hat auch in Schwaben großen Schaden angerichtet und im oberen Donautal die ganze Ernte vernichtet. In den Landkreisen zwischen Ulm und Donauwörth dürfte die gesamte Ernte an Brotgetreide, Hackfrüchten, Obst und Gartenerzeugnissen verloren sein. Besonders schwer betroffen wurden die Städte Gundelfingen, Lauingen, Dillingen und Donauwörth. Der Schaden geht in die Millionen. Seit mehr als 50 Jahren hat die Gegend kein so schweres Unwetter mehr erlebt. Viele Leute wurden durch die Hagelkörner mehr oder weniger schwer verletzt.

Infolge des Unwetters wurde, wie sich inzwischen herausgestellt hat, im oberen und unteren Jantal die Stromleitung der elektrischen Bahn abgerissen, so daß am Abend große Störungen im Zugverkehr eintraten.

Die Sturmschäden in Oesterreich

U. Wien, 6. Juli. Erst allmählich werden Einzelheiten der Folgen bekannt, die der über ganz Oesterreich hinweggegangene Orkan hinterlassen hat. Durch abbrechende Äste und herabfallendes Mauerwerk wurden in Wien mehrere Personen schwer verletzt. Viel größer war das Unglück in den westlichen Alpenländern. Im Salzammergut sind allein sechs Menschen dem Unwetter zum Opfer gefallen.

Wirbelsturm über Salzburg

Stadt und Land Salzburg sind am Donnerstag von einer furchtbaren Wirbelsturmkatastrophe heimgesucht worden. In Salzburg verdunkelte sich plötzlich der Himmel. Staubmassen wurden vom Sturm in die Luft getrieben, so daß man nicht die Hand vor den Augen sehen konnte. Von den Dächern wurden Ziegel gerissen, von den Fenstern die Rolläden auf die Straße geschleudert. Die Fußgänger mußten sich an die Bäume klammern, um nicht umgeworfen zu werden. Binnen einer Viertelstunde wurden überall ungeheure Verwüstungen angerichtet. Im Mirabellgarten, wo viele Bäume umgeworfen wurden, tötete ein stürzender Baum den Professor Dr. Franz Fiala. Auf dem Bahnhof in Hfchl wurde ein Beamter durch einen herabstürzenden Leitungsdraht schwer verletzt. Aus Hfchl werden noch 2 weitere Todesopfer gemeldet. Auf dem Wege nach Bindau wurden 2 junge Holzarbeiter von einem umstürzenden Mast der Stromleitung getroffen und waren sofort tot. Auf dem Königssee wird ein Boot vermisst, in dem sich ein unbekannter Mann mit einem Kind befunden hat.

Nächtlicher Wolkenbruch über Danzig

U. Danzig, 6. Juli. In der vergangenen Nacht zwischen 1 und 2 Uhr ging über dem Gebiet der freien Stadt Danzig ein wolkenbruchartiger Regen mit einem ungewöhnlich heftigen Gewitter nieder. Insgesamt fielen 41,2 Millimeter Regen. Der Wolkenbruch richtete hauptsächlich in Langfuhr großen Schaden an. Hier wurden viele Keller und Kellerwohnungen in ganz kurzer Zeit völlig unter Wasser gesetzt, so daß die im Schlaf von dem Unwetter überraschten Bewohner sich bis an den Leib im Wasser wachend ins Freie retten mußten. Auch in den Gärten sind ungeheure Verwüstungen angerichtet worden.

Die Befreiung des Saargebiets im Brennpunkt der Reparations-Konferenz

Wir stehen vor einer neuen, der sogenannten politischen Konferenz, auf der die Diplomaten unter Benützung der ihnen von den Sachverständigen gelieferten Richtlinien das große Ziel ansteuern sollen, das nicht nur Lösung der Reparationsfrage heißt, sondern: Gesamtliquidation aller vom Kriege her noch bestehenden Probleme. Wir wissen, daß wir unter dieser etwas wesenlosen Formel in erster Linie die Schlichtung der großen Meinungsverschiedenheit zu verstehen haben, die infolge der Vorliebe Frankreichs für „Pfähler“ trotz Locarno und Dawes-Lösung noch immer herrscht; und die bevorstehende Zusammenkunft der Regierungschefs und ihrer Außenminister kann für uns nur den Sinn haben, daß der Weg nun endlich den Rückzug aus den Gebieten antritt, die er zur „Garantierung“ seiner Ansprüche noch immer besetzt hält: den Rückzug aus dem Rheinland und dem Saargebiet. Um hier das Ziel zu erreichen, darf nicht versäumt werden, das deutsche Volk in seiner Gesamtheit über die Lage aufzuklären, die unsere Minister antreffen, und die Einheitsfront zu schaffen, die eine der wichtigsten Vorbedingungen des Erfolges ist.

Während die letzten Vorbereitungen zur „politischen Konferenz“ in den beteiligten Kabinetten getroffen werden, zeichnen sich in Äußerungen der führenden Staatsmänner und Stimmen der Presse immer deutlicher die Stellungen ab, die von den interessierten Mächten dem Problem der „Kriegsliquidierung“ gegenüber eingenommen werden. Stresemann hat sich zwar in seiner Erklärung vor dem Reichstag nicht festgelegt, aber doch klar genug erkennen lassen, daß die Forderung, die wir zu präsentieren haben, auf Räumung des besetzten Gebietes am Rhein ohne besonderen Kaufpreis lautet und daß, wie er wirklich ausführte, „die Saarfrage zur Liquidierung der Kriegsfolgen ebenso gehört wie die Rheinlandräumung“. Das Echo dieser Rede war so deutlich, daß man heute feststellen kann: der Kampf um die Saar wird, wenn nicht der, so doch einer der Brennpunkte werden, um die sich das allgemeine Interesse auf der kommenden Konferenz vereinigen wird.

Leider ist es aber kaum noch zweifelhaft, daß die Dinge in bezug auf das Saargebiet wesentlich schwieriger liegen — schon deshalb, weil die Stellung der englischen Regierung zu dieser Frage eine ganz andere ist als zu der Rheinlandräumung. Der für gewöhnlich gut unterrichtete Korrespondent des „Daily Telegraph“ hat den Satz geschrieben: Die Absicht der deutschen Regierung, auch die Saarfrage auf der politischen Konferenz anzuschneiden, wird voraussichtlich Schwierigkeiten machen.“ Das heißt, aus der sanften Sprache der Diplomaten in gutes Deutsch übertragen: Wenn Ihr die Aufgabe des Saarbeckens fordert, werdet Ihr alle in stehen, vielleicht sogar Macdonald und Henderson gegen Euch sehen. Das haben natürlich auch Poincaré und Briand vernommen, und es hat ihnen Mut gemacht, sich auf den Standpunkt zu stellen, die Freigabe des Saargebiets solle überhaupt nicht erörtert werden; denn sie sei eine Angelegenheit nur Frankreichs, Deutschlands und des Völkerbundes und dürfe daher auf einer allgemeinen Konferenz nicht behandelt werden. Außerdem bestimme der Friedensvertrag, das gegenwärtige Regime solle bis 1935 dauern, und daran könne man nicht rütteln; endlich habe die Saar-Regelung mit den Reparationen überhaupt nichts zu tun.

Man sieht, hier springt die französische „Abwehrfront“ weit vor und in das deutsche Interessengebiet hinein. Es kann nicht scharf genug betont werden, daß die Mittel, mit denen Paris diese Position zu verteidigen gedenkt, von uns nicht anerkannt werden können. Wenn irgend etwas, dann hat das Saarregime sehr wohl etwas mit den Reparationen zu tun; denn der entscheidende Artikel 45 des Friedensediktes bestimmt ausdrücklich: „Als Ersatz für die Zerstörung der Kohlengruben in Nordfrankreich und als Anzahlung auf den Betrag der von Deutschland geschuldeten Wiedergutmachung der Kriegsschäden tritt Deutschland das ... Eigen-

tum an den Kohlengruben im Saarbecken ... an Frankreich ab.“ Wenn hier die Saargruben nicht ausdrücklich als Teil der deutschen Reparationsleistungen bezeichnet sind, dann verstehen wir nicht mehr zu lesen. Der Young-Plan bestimmt aber klar und deutlich, daß die von ihm festgesetzten Zahlungen die Gesamtheit der Verpflichtungen Deutschlands darstellen, über die hinaus weitere Leistungen nicht gefordert werden können.

Angesichts dieser Tatsachen ist es ein wenig kindlich, wenn die Herren in Paris sich auf den formalen Standpunkt zurückziehen und meinen, die Saarfrage gehe nur Deutschland, Frankreich und den Völkerbund an und die Bestimmung des Versailler Vertrages laute auf Bestehen des Saarregimes bis 1935 und könne daher nicht geändert werden. Natürlich kann jeder Vertrag geändert werden, wenn die Partner der Ansicht sind, daß die Änderung notwendig ist — und schließlich sind an der Befreiung der Saar schon durch den Völkerbund auch alle anderen in ihm stehenden Mächte interessiert. Man muß darum hinter den französischen Einwänden den Willen sehen, die wirtschaftlichen Vorteile, die Frankreich durch die Ausbeutung der Saargruben genießt, noch so lange als möglich zu behalten. Man spricht von den „schwierigen Verhandlungen“, die zur Ablösung dieser Vorteile nötig sein würden, nennt für den in den Friedensbedingungen vorgesehenen Rückkauf der Saargruben die unumgängliche Summe von drei Milliarden Goldmark und läßt inzwischen im Lande eine rührige Propaganda für die Aufrechterhaltung der „wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Frankreich und dem Saargebiet“ entfalten. Kurz — der Anzeichen sind genug, daß die Pariser Regierung über die Freigabe des Saarbeckens nicht mit sich reden lassen will.

Um so notwendiger ist es, daß wir rechtzeitig erkennen: der Kampf um die Befreiung der Saar wird zum Brennpunkt der ganzen Konferenz werden. Es wäre überaus töricht, wenn wir uns darauf verlassen wollten, daß unsere Abgeordneten das Rennen schon machen werden. Es ist klar, daß sie gegen eine außerordentlich stark ausgebauten Stellung anzugehen haben, und nur dann besteht die Hoffnung, daß diese Position eingenommen werden kann, wenn Kanzler und Außenminister sich auf eine starke Front der öffentlichen Meinung Deutschlands verlassen können. Der Satz: „Die Saarfrage gehört zur Liquidierung der Kriegsfolgen ebenso wie die Rheinlandräumung“ muß deutsches Gemeingut werden. Die deutschen Brüder an der Saar haben uns unter der Fremdherrschaft in musterwürdiger Weise die Treue gehalten — heute schon ist nicht mehr zweifelhaft, welches Ergebnis eine Volksabstimmung haben würde. Nun ist es an uns, Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Unbefugte Anwesenheit französischer Pioniere im Saargebiet

Im Saarbrücken, 6. Juli. In der Saarbrücker Landeszeitung wird mitgeteilt, daß seit Freitag voriger Woche ein französisches Pionierkommando von 18 Mann und 2 Offizieren bei dem Orte Mersch im Kreise Merzig photographische Aufnahmen machte und Vermessungen vornehme. Das Blatt richtet an die Saarregierung die Anfrage, ob sich das Militärkommando dort mit ihrem Wissen und ihrer Genehmigung aufhalte und wie rechtfertigt die Regierungskommission die vom Völkerbund unterlagte Anwesenheit und Tätigkeit? Wenn nein, was gedenke die Regierungskommission zu tun, um 1. die von der Truppe gemachten Aufnahmen an sich zu bringen und die von ihr der Bevölkerung zugefügten Schäden zu ersetzen, und 2. das Militär bald über die Grenze zu schicken und um 3. Genugtuung für die grobe Völkerrechtsverletzung zu erhalten?

Kleine politische Nachrichten

Um die Rheinlandkontrolle. Im „Petit Parisien“ wird von der Möglichkeit weiterer Eingriffe in die deutschen Hoheitsrechte auf Grund des Youngplanes gesprochen. Im Zusammenhang mit der Sitzung des Finanzausschusses der französischen Kammer werden gewisse Voraussetzungen genannt, nach deren Erfüllung erst der Youngplan in Kraft treten könne. Diese Ausführungen des „Petit Parisien“, der von der französischen Regierung häufig als Sprachrohr benutzt wird, werden in Berliner politischen Kreisen ganz energisch zurückgewiesen. Von einer politischen Kontrolle könne nach Annahme des Youngplanes nicht mehr die Rede sein. Der Youngplan enthalte kein Wort über derartige Voraussetzungen.

Polnische Minderheitenschulen in Ostpreußen? Wie gemeldet wird, sollen in dem ostpreussischen Grenzgebiet Bialow Minderheitenschulen errichtet werden. Vorgesehen sind vorläufig zwei Minderheitenschulen und zwar in den Dörfern Oslawdamerow und Platenheim. Die Erregung der Grenzbevölkerung über die beabsichtigte Gründung dieser Schulen ist sehr groß, zumal in den beiden genannten Ortschaften nur 13 bis 15 Schüler für diese Schulen in Frage kommen und nicht einmal die Lehrkräfte für die Schulen vorhanden sind.

Deutsche Protestnote an Estland. Wie aus Reval gemeldet wird, hat der deutsche Geschäftsträger der estländischen Regierung eine Protestnote wegen einer Unterredung überreicht, die der estländische General Latbener, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, im Parlament der baltischen Presse gewährte und die Ausfälle gegen Deutschland enthält. Wie verlautet, wird wegen der gleichen Unterredung auch ein anderer Staat, wahrscheinlich Sowjetrußland, eine Protestnote überreichen.

Tumult im argentinischen Senat. Der argentinische Senat wurde der Schauplatz eines wüsten Tumults. 2000 Anhänger Irigoyens versammelten sich vor dem Kongreß, darunter 500 Bewaffnete. Sie drangen in das Gebäude ein, besetzten die Galerie und veranlaßten die Opposition zum Rückzug. Die Polizei war machtlos und die Sitzung wurde aufgehoben. Die Opposition brandmarkt das Vorgehen als einen Versuch zur Einschüchterung des Senats.

Blutige Streikunruhen in Newyork. Ein Streik der Newyorker Konfektionsarbeiterinnen führte zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. Obwohl große Polizeiaufgebote gleich zu Beginn des Streiks bereitgehalten wurden, versuchten die Arbeiter, die Arbeitswilligen am Vortreten der Fabriken zu verhindern. Bei einem Handgemenge, an dem etwa 500 Streikende teilnahmen, wurden 20 Personen so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Neue Minderheitsregierung in Japan. Das japanische Kabinett Hamaguchi, das vom Kaiser im Amt bestätigt ist, verfügt im Parlament nur über 218 von 466 Mitgliedern, doch rechnet man damit, daß das Kabinett, das zunächst eine Minderheitsregierung ist, durch Uebertritt von Mitgliedern der bisherigen Opposition zur Regierung ausreichende parlamentarische Verstärkung erhält.

Aus aller Welt

Ein Polizeidiener als Massenbrandstifter.

Aus Donaueschingen wird berichtet: Der 43 Jahre alte Landwirt Johann Fritsch von Allmendshofen war bei den zahlreichen Bränden, von denen die Baar in den Jahren 1924—1928 heimgejagt wurde, immer als erste Hilfskraft am Brandplatz und setzte seine ganze Kraft bei den Löscharbeiten ein. Der Brandstiftung überführt, erklärte er, daß er als Polizeidiener die amtlichen Stellen auf seine Tüchtigkeit habe lenken wollen. Im ganzen wurden ihm 20 Brandstiftungen zur Last gelegt. 8 Brandstiftungen hat er eingestanden. Das Schwurgericht Konstanz verurteilte Fritsch zu 7 Jahren Zuchthaus, während der Staatsanwalt 10 Jahre beantragt hatte.

Selbstmord eines Universitätsprofessors in Straßburg.

Der Direktor der Zahnklinik der medizinischen Fakultät in Straßburg, Prof. Eugen Viekteig, hat sich in seiner Wohnung erschossen. Prof. Viekteig war der Schwiegersohn des vor einiger Zeit verstorbenen früheren Millionärs Ernst Kiefer aus Kork bei Rehl. Die Erbschaftsgeschichte Kiefers, dessen vollkommene Bankrotterklärung nach seinem Tod erst bekannt wurde, hat viel Staub aufgewirbelt. In die Erbschaftsgeschichte war Prof. Viekteig hineingezogen worden. Er scheint sich diese Angelegenheit so zu Herzen genommen zu haben, daß er Selbstmord verübte.

Zwei Kinder von ihrem Großvater ermordet.

In Halberstadt sind zwei Kinder, Zwillinge im Alter von 3 Monaten, von ihrem Großvater, dem 46jährigen Handschuhmacher Behrens ermordet worden. Der Täter hat den Kindern mit einem Rasiermesser die Hälse durchgeschnitten. Es handelt sich um die unehelichen Kinder der Tochter des Mörders, die in seinem Hause wohnte. Behrens wurde einige Stunden nach dem Verbrechen in einem Garten erhängt aufgefunden. In einem hinterlassenen Brief sagt er, daß er keine Lust zum Leben mehr habe und die Kinder mitnehme, damit seiner Stieftochter die Sorge für die Zwillinge abgenommen werde.

Die Berliner Kriminalpolizei schreitet gegen einen Gesundheitsbeten ein.

Die Berliner Kriminalpolizei hat die Leiche eines Drogisten namens Bernide beschlagnahmt, der ein fanatischer Anhänger des „Propheten“ und Gesundheitsbeters Josef Weissenberg war, und auf Verordnung des Propheten ein Furunkel, an dem er erkrankt war, mit Weißkase behandelt hatte. Bernide zog sich bei dieser Kur eine Blutvergiftung zu, an deren Folgen er starb. Er hatte sich hartnäckig geweigert, einen Arzt in Anspruch zu nehmen. Weissenberg ist der Gründer einer „Religionsgemeinschaft“, die unter der Regie des Propheten Weissenberg und unter zu Hilfe-nahme von geeigneten Medien die Stimme von Geistern hervorruft. So sprechen in den Versammlungen Weissenbergs der Geist Bismarcks und anderer Verstorbenen zu dem deutschen Volk. Weissenberg heilt Krankheiten durch Handauslegung. Der Betrieb seiner Kirchengemeinde soll aber auch ein Geschäftsunternehmen großen Stils sein, dessen stichtbare Einnahmequellen dem Propheten ein Einkommen von über 5000 Mark monatlich sichern. In seiner Zeitschrift hat Weissenberg in der letzten Zeit prophetisch eine Reihe von schlimmen Ereignissen vorausgesagt, so u. a. den Untergang Englands für den 16. Juni. Dieses Ereignis ist ebenso wenig wie andere Prophezeiungen des Sektierers in Erfüllung gegangen.

Der Weltflug des „Graf Zeppelin“

Im Berlin, 5. Juli. Wie die Telegraphen-Union erzählt, wird der Weltflug des „Graf Zeppelin“ im Hinblick auf die nach dieser Zeit in den chinesischen Gewässern vorherrschenden äußerst ungünstigen Verhältnisse bestimmt noch in der ersten Hälfte des August angetreten werden. Als Zeitpunkt ist vorläufig der 10. August in Aussicht genommen. Das Luftschiff wird zunächst nach Tokio fliegen, dann an der Küste des Stillen Ozeans entlang nach Los Angeles und dann über Bafesfurt nach Friedrichshafen zurückkehren. Man rechnet mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 110 Kilometer. Die ganze Strecke, etwa 32 000 Kilometer, soll in etwa drei Wochen zurückgelegt werden, wobei allerdings der Aufenthalt zur Ergänzung des Brennstoffes, für etwaige Instandsetzungsarbeiten und Empfänge mit etwa einer Woche einbezogen sind. An der Fahrt werden sich im allgemeinen nur Journalisten beteiligen.

Dr. Edeker, der zwei Tage zu Besprechungen über die Vorbereitung der Weltfahrt in Berlin weilte, ist wieder nach Friedrichshafen zurückgekehrt.

Die Staatsvereinfachung in Bayern

München, 5. Juli. Das parlamentarische Scheitern der Staatsvereinfachung ist in der politischen Welt Bayerns augenblicklich das Ereignis des Tages. Die bayrische Volkspartei-Korrespondenz schreibt, die Bilanz der Koalitionspolitik habe ein großes Passivum erlitten, das nicht dazu angetan sei, das Vertrauen in die Regierungsfähigkeit dieser Koalition zu stärken. Für die Regierung könne damit die Frage der Staatsvereinfachung nicht erledigt sein, ja nicht einmal verlagert sein. Den Gedanken eines vom Landtag zu genehmigenden allgemeinen Entwurfs werde man allerdings überhaupt verlagert hat, bleibt nichts anderes übrig, als vorerst einmal die Möglichkeiten auszuschöpfen, die ohne parlamentarische Mitwirkung veröffentlicht werden können. Ausschönend ist diese Äußerung der Ausgangspunkt einer bevorstehenden neuen Aktion der Bayerischen Volkspartei, denn, wie die Telegraphenagentur erfährt, dürfte die Partei zur sofortigen Erledigung im Landtag einen Antrag einbringen, der die Regierung ersucht, von sich aus die Staatsvereinfachung weiterzuführen und dabei soweit als möglich auch Ämter und Gerichte aufzuheben.

Inangriffnahme des amerikanischen Kreuzerbauprogramms

Newyork, 5. Juli. Das Marineamt gibt bekannt, daß die Verträge über den Bau der 5 ersten Kreuzer des amerikanischen Bauplanes für die 10 000 Tonnen-Kreuzer abgeschlossen seien und daß die Bestellung dementsprechend vergeben worden seien. (Durch diese authentische Meldung werden die bisher aus London vorliegenden, zum Teil unklaren Meldungen, geklärt.)

Amtl. Bekanntmachungen.

Das Sammeln von Waldbeeren in den Württ. Staatswaldungen

Ist vom Montag den 8. Juli an ohne Erlaubnischein gestattet. Dagegen ist verboten: Das Übernachten im Freien, in Zelten und Hütten, das Feueranmachen und Abfuchen im Freien sowie das Betreten der verhängten Kulturen. Die Beeren dürfen nur mit der Hand gesammelt und nicht mit Rechen abgestreift werden. Vor 7 Uhr morgens und nach 6 Uhr abends ist das Beerenlesen nicht gestattet. Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen des Forstpolizei-Gesetzes bestraft. Namens der Forstämter Calmbach, Enzlwinter, Herrenalbb-Wst, Herrenalbb-West, Neuenbürg, Wildbad, Hirsau, Vangenbrand und Liebenzell:

Den 3. Juli 1929.

Forstamt Neuenbürg:
H. L.

Stadtgemeinde Calw

Bei guter Witterung findet am Sonntag, den 7. Juli von vormittags 11—12 Uhr

Promenadekonzert im Stadtpark

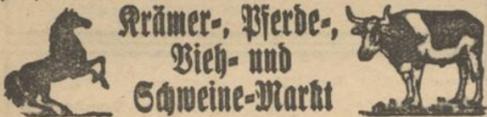
statt. Eintrittspreis 30 Pfg. Kinder unter 10 Jahren frei. Eingang von der Salzgasse aus. Die Panoramastraße und der Lärchenweg bleiben über die Dauer des Konzerts für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Calw, den 5. Juli 1929.

Stadtschultheißenamt.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 10. Juli 1929 stattfindenden



Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen, auch darf Vieh aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dem Markt nicht zugeführt werden.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche vor der ärztl. Untersuchung nicht geöffnet werden dürfen.

Bezüglich des Krämermarktes wird darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer des Marktes größere Fuhrwerke, namentlich Pflügenwagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren dürfen.

Calw, den 5. Juli 1929

Stadtschultheißenamt: J. V. Sannwald.

Deckenpfronn.

Zum Besuch des



Vieh- und Schweinemarkts

am Donnerstag, den 11. ds. Mts.

wird eingeladen. Die allg. seuchenpoliz. Bestimmungen sind einzuhalten.

Den 5. Juli 1929.

Schultheißenamt: Braun.

Zavelstein.

Das Heidelbeersammeln

auf hiesiger Markung

ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Zavelstein, den 6. Juli 1929.

Der Gemeinderat.

Pfaff - Grikner Nähmaschinen



unübertroffene Qualitätsarbeit

Auf Wunsch

ratenweise Abzahlung

Vertretung und Lager bei

Friedrich Herzog Maschinenhandlung u. fachm. Reparaturwerkstätte

Waschmaschinen

Hand-, Wasser- und Kraftbetrieb

Wäschepressen

Waschapparat

„Tempus“

Waschkessel

Wäschemangeln

stets vorrätig bei

Friedrich Herzog

Maschinenhandlung

Ein älteres, eichenes

Büfett

und einen eichenen

Ausziehtisch

hat

im Auftrag zu verkaufen

Chr. Niedhammer

Möbelschreiner

Bischofstraße 44, I.

5% Rabatt

Kleidungsstoffe

schwarz und farbig

Lindner Samt

fertige

Damenkleider

fertige Schürzen

Hemdenflanell

per Mtr., von 40 Pfg.

ab u. stärkste Qualität

Baumwolltuch

von 20 Pfg. ab

Hemdentuch

weiß, von 40 Pfg. ab

Blautuch

von 70 Pfg. ab

blaue Anzüge

von Mk. 7.— ab

Manchetterhosen

per Mtr. von 75 Pfg. ab

Bettzeug

Bettbarhent

Bettfedern

per Pfund von

Mk. 2.50 ab

fertige Betten

Wollgarn 100 Gramm

o. 70 Pfg. an

Haushaltungs-

artikel

Raffetassen 15 Pfg.

Eimer verzinkte Mk. 1.15

Seifenpulver

5 Pfd.-Sack 95 Pfg.

Kernseife

Pfund 40 Pfg.

Motoröl Liter 58 Pfg.

Bodenöl

bestes, Liter 45 Pfg.

Wagenfett

Pfund 25 Pfennig

empfehlen

Carl Straile

Althengstett

5% Rabatt

Eine 34 Wochen trüchtige

Kalbin

11 Kz. schwer, verkauft.

Soh. Mast

Emberg.

Für die Einmachzeit



In Althengstett, Nähe Bahnhof

Wohnhaus

mit 2 Wohnungen (3- u. 2-Zimmerwohnung) zu verkaufen.

Angebote unter J. N. 154 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gegen 85 RM. Wochenlohn werden für den Bezirk Calw/Württbg. 2-3 ehrl. Leute gesucht. Kurze Probezeit. R. Hellmann Leipzig C. 1,87 Markthallenstraße 16.

Täglich frische Tafelbutter

Fr. Lamparter.

Täglich Gefrorenes

Wish. Sachs Konditorei Fernsprecher 203.

Stühle

in größter Auswahl vom einfachen Stuhl bis zum feinsten Leder-Sessel, in bester Qualität billigt bei

Christian Buhl Stuhl-Fabriklager, beim Tagblattshaus Tel. 244.



Das Bettchen Ihres Lieblings— seine Hemdchen, Jäckchen, Binden und Tücher bedürfen der zuverlässig desinfizierenden Persilpflege, die alles frisch und sauber macht, weich und mollig erhält. Waschen Sie alles mit Persil Ihr Kleinkind fühlt sich wohl in persilgewaschener Wäsche.

Persil bleibt Persil

Die Heilsarmee

Freundliche Einladung

zu den

Bersammlungen im Freien

Morgen Sonntag mittag 1 Uhr in Calw Marktplatz nachm. 3.30 Uhr in Stammheim beim Waldhorn abends 6.30 Uhr in Bad Liebenzell beim Rathaus Der Psorzhheimer Gitarrenchor wird mitwirken!

Gemüse- und Obstlieferungen

für Hotels, Pensionen und Private

speziell: Salat, Carotten u. Erbsen, Bohnen, Tomaten, kleine und große Gurken, Stachel- und Johannisbeeren, Reineclunden u. Zwetschgen, Früh-Virnen und Äpfel je zur Reisezeit und billigen Tagespreisen empfiehlt: Schloßgärtnerei Kuhdorf D. A. Baihingen—Enz.

Wir suchen

einen am Orte und Umgebung seit Jahren bekannten

fleißigen Herrn

nicht unter 30 Jahren, der unsere Vertretung als bald übernehmen könnte. Wir bieten nach Ein- arbeitung festes Einkommen, Provision und Spesen. Ausführliche Angebote unter „Dauerstellung S. T. 4775“ an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.



Die Cigarette der neuen Epoche!

Württembergischer Kriegerbund Bezirksleitung Calw

Nach 22 Jahren findet
am Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Juli
wieder ein

Bezirkskriegertag in Calw

in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten
Generalleutnant Erz. Dr. v. Maur statt.

Tageseinteilung:

Samstag, den 13. Juli, abends 8 Uhr: Festbankett im Badischen Hof unter Mitwirkung der Stadtkapelle.

Sonntag, den 14. Juli, 6 Uhr: Tagwacht, Empfang der auswärtigen Vereine.

1 Uhr: Aufstellung des Festzugs in der Schillerstraße, Festzug durch die Vorstadt zum Markt.

1 1/4 Uhr: Gefallenenehrung auf d. Marktplatz, Ansprachen des Stadtvorstandes, Bezirksobmanns und Bundespräsidenten, Fortsetzung des Festzuges zum Brühl.

Vor dem Betreten des Festplatzes Vorbeimarsch vor dem Herrn Bundespräsidenten.

Auf dem Festplatz Darbietungen des „Niederkrantz“, Turnvereins und Radfahrervereins Calw. Festbelustigung jeder Art vorhanden. Abends Illuminierung des Festplatzes. Festkonzert der Stadtkapelle.

Montag, den 15. Juli: Kinderfest, abends Festbeleuchtung.

Jedermann ist zur Teilnahme am Bezirkskriegertag herzlich eingeladen.

Jedes Haus
Blitzschlag
geschützt

kann vor

werden durch eine
richtig angelegte

Blitzschutz-Anlage

Kostenvoranschläge und Ausführung
Hch. Essig, Flaschnermstr.
Fernsprech-Nummer 125.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim



Löffler-Kochbuch
kocht sich's am besten!

Zur Einmachzeit unentbehrlich
Neues Stuttgarter Kochbuch
von Friederich Löffler
37. Auflage, völlig neu bearbeitet. Anleitend
1600 Vorschriften und viele Bilder. Nur Mark 5.50.
Stets vorrätig bei:

**Fr. Hänzler, Buchhandlung
Calw**

Elektro-Ziegler Calw

Stuttgarterstraße

Ausführung von

Stark- und Schwachstromanlagen sowie

Radio- und Musikübertragungsanlagen

jeden Umfangs

Besuche und Voranschläge kostenlos
Fernsprecher 211

Zugelassen: Städtisches Elektrizitätswerk Calw, Gemeindeverband Elektrizitätswerk Station Teinach

Gebrauchte, guterhaltene

Abler-Schreibmaschine

preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Gesch.-
St. ds. Bl.

Ein fast neuer

Langholz-Wagen

günstig zu verkaufen.
**Karl Mayer,
Pforzheim-Dillheim,
Bilowstraße 18.**

Städt. Kurverwaltung Bad Liebenzell.

Wochen-Programm

für die Zeit vom 6. Juli bis 14. Juli 1929.

Samstag, 6. Juli,	nachm. 4—6 Uhr abds. 8 1/2—12 Uhr	Konzert der Kurkapelle Tanzabend im Städt. Kurfaal
Sonntag, 7. Juli,	vorm. 11—12 Uhr nachm. 4—6 Uhr abds. 8 1/2—10 Uhr	Promenadekoncert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle
Montag, 8. Juli,	nachm. 4—6 Uhr	Konzert der Kurkapelle
Dienstag, 9. Juli,	nachm. 4—6 Uhr abds. 8 1/2—10 Uhr	Konzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle
Mittwoch, 10. Juli,	nachm. 3/4—6 Uhr abds. 8 1/2 Uhr	Tanz-Tee im Städt. Kurfaal 2. Südfunkabend
Donnerstag, 11. Juli,	nachm. 4—6 Uhr abds. 8 1/2—10 Uhr	Konzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle
Freitag, 12. Juli,	nachm. 3/4—6 Uhr abds. 8 1/2 Uhr	Tanz-Tee im Städt. Kurfaal Gastspiel des Landeskurtheaters Wildbad. Lustspiel in 3 Akten „Arm wie eine Kirchenmaus“.
Samstag, 13. Juli,	nachm. 4—6 Uhr abds. 8 1/2—12 Uhr	Konzert der Kurkapelle Tanzabend im Städt. Kurfaal
Sonntag, 14. Juli,	vorm. 11—12 Uhr nachm. 1/4—6 Uhr abds. 8 1/2—10 Uhr	Promenadekoncert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle ge- meinsam mit dem „Sänger- kranz Pforzheim“. Konzert der Kurkapelle mit Anlagenbeleuchtung



Verbandsspiel

Sonntag, 7. Juli

Calw II-Lehningen I

Beginn 1 Uhr

Sportplatz:

Calwer Hof.

Heute Abend 9 Uhr

Spieler-

Versammlung

im Lokal.

Wicht. Tagesordnung

Der Ausschuß.

Gebe einige gebrauchte

Sofa

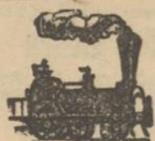
(teilweise neu aufgearbeitet
und neu bezogen) billig ab,
sowie ein Paar

Patentmatratzen

gebraucht, Stück 10 Mk.
Bequeme Zahlungsweise!!

Fr. Hennefarth,

Polstermöbellager



Neue

Sommer-
Fahrpläne

für den Bezirk sind
auf der Geschäfts-
stelle dieses Blattes,
das Stück zu 20 Pfg.
erhältlich.

D=Rad

500 ccm

mit oder ohne Seiten-
wagen, elektr. Licht, mit
Vorschoben, gut im Stande,
prima Käufer, verkauft
billig

**Friedrich Hamann
Kaufmann**

Oberholzwangen.

Ein sehr gut erhaltenes,
eigenes

Zimmerbüfett

150 breit, hat im Auftrag
zu verkaufen.
**Rudolf Einkenheit
Möbel-Schreinerei
Nonnengasse 2**

Hilde Hartmann

Dr. phil. Reinhold Bührlen

Verlobte

Calw

Ehlingen a. N.

Juli 1929

Carl Schaub

Anna Schaub, geb. Stirbach

Vermählte

Calw-Wärzbach, 6. Juli 1929

Karl Mörk

Anne Mörk

geb. Simeon

beehren sich ihre Vermählung anzukündigen

Gehingen

Marbach

Stuttgart, Juli 1929.

Sie können sich ein besseres Bild davon machen
wenn Sie etwas erst ansehen, wenn es fertig ist

Ständiges Lager in

Sofas und Chaiselongues

in großer Auswahl und verschiedenen Preislagen hat

Fr. Hennefarth, Tapeziermeister.

Vorhangartikel, Bodenläufer, Tapeten.

Altburg

**Geschäftsöffnung
u. Empfehlung**

Unterzeichneter empfiehlt sich der Einwohnerschaft
von hier und Umgebung

im Anfertigen von

sämtlichen Herrenkleidern

in jeder Ausführung. Ferner empfehle ich mein

Lager in

Herrenkleiderstoffen und

Futterstoffen

Es wird mein eifriges Bestreben sein meine werte
Kundschaft stets aufs Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Rexer, Schneider

gegenüber Café Wentzsch.